Den 2. Juli erreichte die Hitze den höchsten Grad, die senkrechte Sonne kochte unser Blut. Bei dem Ausmarsch aus Keneh fielen 2 Soldaten todt nieder, am andern Tage 15, und ich bin überzeugt, daß wenn wir uns nicht zum Theil schon an das Klima gewöhnt gehabt hätten, so würde keiner von uns davon gekommen sein. Wir sahen uns genöthigt, die Tagereisen abzukürzen, und nur in der Nacht und in den Frühstunden zu marschiren.

Unterdessen waren die Felder wieder belebt, die ganze Bevölkerung, von den Scheiks angeführt, reinigte die Kanäle, und öffnete die Schleusen zur Einströmung des Nilwassers. Aus den Schluchten der Wüste hatte man die früher dahin in Sicherheit gebrachten Heerden wieder herbeigetrieben, und die 4 Monat vorher verlassnen Felder wimmelten von Menschen und Vieh.

Wir hielten uns einen Tag in Kous auf, und kamen den dritten Tag bei Sonnenaufgang in Karnak an, wo ich, als ein alter Bekannter, den Wirth machte. Ich fand hier noch reichhaltigen Stoff zu neuen Untersuchungen, und so glühend auch die Tageshitze war, so konnte mich dies nicht abhalten, meine Zeichnungen noch zu bereichern.

In Luxor, wo wir zu Mittag aßen, brachte man dem General ein kleines Krokodil, was eben aus dem Ei gekrochen sein mußte, denn es war nur 5 Zoll groß. Die Egyptier haben vor diesem Thiere eine so große Furcht, daß sie selbst dieses kleine Krokodil getödtet hatten, wodurch uns auch diesmal die Gelegenheit entging, die Lebensweise desselben näher kennen zu lernen.

Am folgenden Tage marschirten wir nach Esne. Der General Belliard schickte seine Vorposten noch weiter vor, allein ich blieb diesmal zurück, um noch einmal zu dem Tempel von Apollinopolis zu wallfahrten. Wir nahmen unser Nachtquartier in Bassalier, einem Landhause von Hassan-Bey, welches hart am Nilufer liegt, ohne Aussicht auf irgend einen Baum, dem brennenden Felsen der Arabischen Bergkette gegenüber. Man kann nicht begreifen, wie es Jemanden einfallen konnte, an einer solchen Stelle ein Lusthaus zu bauen. Im Innern wird man keineswegs für die schlechte äußere Lage entschädigt; die Thüren sind so niedrig, daß man sich bücken muß, jede Stufe der Treppe ist ein abhängiges Felsenstück, und aus den verfallnen Fenstern sieht man nichts als Krokodile, die in dieser Gegend des Nils besonders zahlreich sind. Bei unsrer Ankunft lag eines am Ufer, welches so groß war, daß ich es zuerst für den Stamm eines Palmenbaums hielt, und es nicht eher erkannte, als bis es sich bewegte und sich davon machte.

Ich kam zum dritten Male nach Edfou. Der hiesige Tempel setzte mich

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00002479